

**Buchholz im Einnahmen-Dilemma: Buchholzer Liste kritisiert die Umwandlung der 15 Fußballfelder großen Baumschule Pengel in ein Gewerbegebiet.**

Wie jeder andere Ort benötigt Buchholz Einnahmen. Diese bezieht die Stadtverwaltung vor allem aus Steuern. Als größte Posten ragen die Einkommens- und die Gewerbesteuern heraus. Zusammen mit Landeszuschüssen, die mit der Einwohnerzahl steigen, brachten diese Erträge der Buchholzer Haushaltskasse im Jahr 2023 um die 70 Prozent ihrer Gesamteinnahmen. „Entsprechend groß ist der Hunger der Stadt nach immer mehr Fläche für neue Wohnbauten und Gewerbegebiete“, stellt Grit Weiland fest, Kofraktionsvorsitzende der Buchholzer Liste.

Dieses Mal geht es um die Versiegelung in der Größe von etwa 15 Fußballfeldern auf dem Gelände der ehemaligen Baumschule Pengel an der Bundesstraße 75. „Als wäre die Beweisnot besonders groß, erklärt uns die Stadtverwaltung auf knapp 500 Seiten, warum sich gerade die brach liegende Baumschule direkt am Landschaftsschutzgebiet „Stuvenwald“ besser als jede andere Fläche als neuer Gewerbestandort eignet“, meint Weiland, für die Buchholzer Liste Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss. Dabei befinden sich auf über 100 Seiten auch viele kritische Anmerkungen wie z.B. die von der Landwirtschaftskammer, wonach der steigende Verbrauch landwirtschaftlich nutzbarer Böden die Pacht der Bauern hochtreibe und hierbei längst eine „dramatische Entwicklung“ erkennbar sei. Erschreckend neutral bemerkt die Naturschutzbehörde, „dass es potentiell zu einer Beschädigung von Fortpflanzungsstätten von Vögeln, Fledermäusen und Amphibien sowie einer systematischen Erhöhung des Tötungsrisikos von Amphibien kommen kann“.

Auch wenn es dafür andernorts Kompensationsmaßnahmen geben soll, gehen gewachsene Lebensräume verloren. Die Nichteinhaltung des vorgesehenen Waldabstands und eine unzureichende ÖPNV-Anbindung wirken da wie Randnotizen. Klimaneutralität 2035 als beschlossenes Ziel für Buchholz? Makulatur, wenn die Stadtverwaltung auf eine „anhaltende Nachfrage nach Gewerbeflächen kurzfristig Handlungsbedarf“ sieht. „Tatsache ist, dass die Buchholzer Stadtverwaltung auf ein kurzsichtiges Geschäftsmodell setzt, wenn sie zwar Platz für Gewerbe und Arbeit schafft, aber gleichzeitig Landschaft und Lebensräume zerstört. Längst ist es Zeit, nach einem Ausweg aus diesem Dilemma zu suchen, damit Einnahmen von Flächenversiegelung entkoppelt werden“, fordert Christoph Selke, Kofraktionsvorsitzender der Buchholzer Liste. Die BL lehnt die Planung einer Gewerbefläche an dieser Stelle klar ab. Die Beachtung der herrlichen Umgebung von Buchholz sollte aus Sicht der Buchholzer Liste als eigenständiger Standortfaktor erkannt werden. Eine Erweiterung des geplanten Gewerbegebiets ins Landschaftsschutzgebiet hinein, wie es die angedachte Straßenführung erwarten lässt, sollte allerdings im Interesse keiner Stadtratsfraktion liegen.